

# Nachhaltigkeitsbericht (NHB) zum Ausbau der Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp

Ergänzungsbericht zum Nachhaltigkeitsbericht vom 5. Juli 2011

---

5. Juli 2011

A large grid of small dots, intended for handwritten notes or a signature.

**Auftraggeber**

Kanton Uri  
Klausenstrasse 4  
6460 Altdorf  
Telefon +41 41 875 24 30  
[www.ur.ch](http://www.ur.ch)

**Auftragnehmerin**

Ernst Basler + Partner AG  
Mühlebachstrasse 11  
8032 Zürich  
Telefon +41 44 395 16 16  
[info@ebp.ch](mailto:info@ebp.ch)  
[www.ebp.ch](http://www.ebp.ch)

Druck: 5. Juli 2011

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Ausgangslage .....	1
1.1	Ziele und Vorgehen der Nachhaltigkeitsbeurteilung .....	1
1.2	Systemgrenzen und Festlegungen .....	2
1.3	Fragestellungen .....	6
2	Ergebnisse der ergänzten Nachhaltigkeitsbeurteilung.....	7
2.1	Dimension Umwelt, Untervarianten D1 und D2 .....	7
2.2	Dimension Gesellschaft Untervarianten D1 und D2 .....	8
2.3	Dimension Wirtschaft Untervarianten D1 und D2 .....	9
2.4	Untervarianten D1 und D2 in den zentralen Ursache- Wirkungs-Zusammenhängen.....	10
2.5	Gesamtbeurteilung .....	11
3	Zusammenfassende Schlussfolgerungen über alle Berichtsteile ..	15
4	Literatur.....	18
	Abbildungsverzeichnis.....	19

## **Anhang**

- A1 Beschrieb nachhaltige, neutrale und ergänzend zusätzlich beurteilte Untervarianten D1 und D2
- A2 Detaillierte Beurteilungen und Kurzkomentierungen

# 1 Ausgangslage

Ausbau der Skiinfrastruktur mit  
Destinationsbildung

Das Urserntal im Kanton Uri steht mit dem Bau des Tourismus Resort Andermatt vor einer erheblichen Ausweitung seiner Gästebetten. Hier- von erhoffen sich die Region und der Kanton Uri Entwicklungsimpulse. Diese sollen durch eine Attraktivitätssteigerung bestehender touristischer Infrastruktur unterstützt werden. Im Fokus stehen die existierenden Skiinfrastrukturanlagen. Geplant sind sowohl umfassende Modernisierungen als auch Skigebietserweiterungen mit Einbezug der Skiinfrastruktur in Sedrun. Im Endzustand soll ein organisatorisch und infrastrukturell verbundenes Grossskigebiet mit zwei Gipfelbahnen auf über 3'000 Meter über Meer entstehen. Das als Destination zu vermarktende Skigebiet würde zu den derzeitigen Marktführern im Alpenraum aufschliessen.

Zusätzliche  
Projektierungsvarianten –  
Erwussfoleiterung des  
bestehenden  
Nachhaltigkeitsberichts

Zuhanden des Verfahrens zur erforderlichen Richtplananpassung hat Ernst Basler + Partner im Auftrag des Kantons Uri einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Mit Datum 5. Juli 2011 wurden nach damaligem Planungs- und Projektierungsstand 14 mögliche Projektierungsvarianten hinsichtlich ihres Beitrages zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region Urserntal/Oberalp beurteilt<sup>1)</sup>. Im Zuge der fortschreitenden und sich weiter konkretisierenden Projektierung sind zwischenzeitlich zwei weitere Untervarianten in das Prüfverfahren aufgenommen worden. Der nachfolgende Kurzbericht beurteilt die zwei zusätzlichen Untervarianten und legt vor dem Hintergrund der Erweiterung die Schlussfolgerungen neu auf. **Der vorliegende Bericht ist integraler Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts Ausbau Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp vom 5. Juli 2011.** Die zusammenfassenden Schlussfolgerungen am Ende dieses Ergänzungsberichts gelten integral für alle Berichtsteile.

## 1.1 Ziele und Vorgehen der Nachhaltigkeitsbeurteilung

Auswirkungen auf Umwelt,  
Gesellschaft und Wirtschaft

Eine Skigebietserweiterung geht einher mit Eingriffen in die Natur und die Umwelt. Gleichzeitig sind auch langfristige Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu erwarten. Die Region wird langfristig in ihrer Entwicklung beeinflusst.

Zielsetzung der  
Nachhaltigkeits-beurteilung

Mittels einer Nachhaltigkeitsbeurteilung lässt sich aufzeigen, wie Modernisierung und Erweiterung der Skiinfrastruktur in der Region Urserntal/Oberalp die regionale Entwicklung beeinflussen. Im Zentrum steht die Frage, ob die Skigebietsentwicklung einen relevanten Beitrag zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung leisten kann. Der Nachhaltigkeitsbericht NHB der vorliegende Ergänzungsbericht fasst in einer integralen Betrachtung die Nachhaltigkeitsbeurteilung verschiedener Themenbereiche zusammen. Die hierzu relevanten Gutachten und Planungsgrund-

---

1) Ernst Basler + Partner (5. Juli 2011): Nachhaltigkeitsbericht zum Ausbau der Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp. Gutachten im Auftrag des Kantons Uri.

lagen sowie die angewandte Methodik sind im Nachhaltigkeitsbericht vom 5. Juli 2011 eingehend dargelegt.

Zusammentragen von  
Informationen ohne  
Güterabwägung

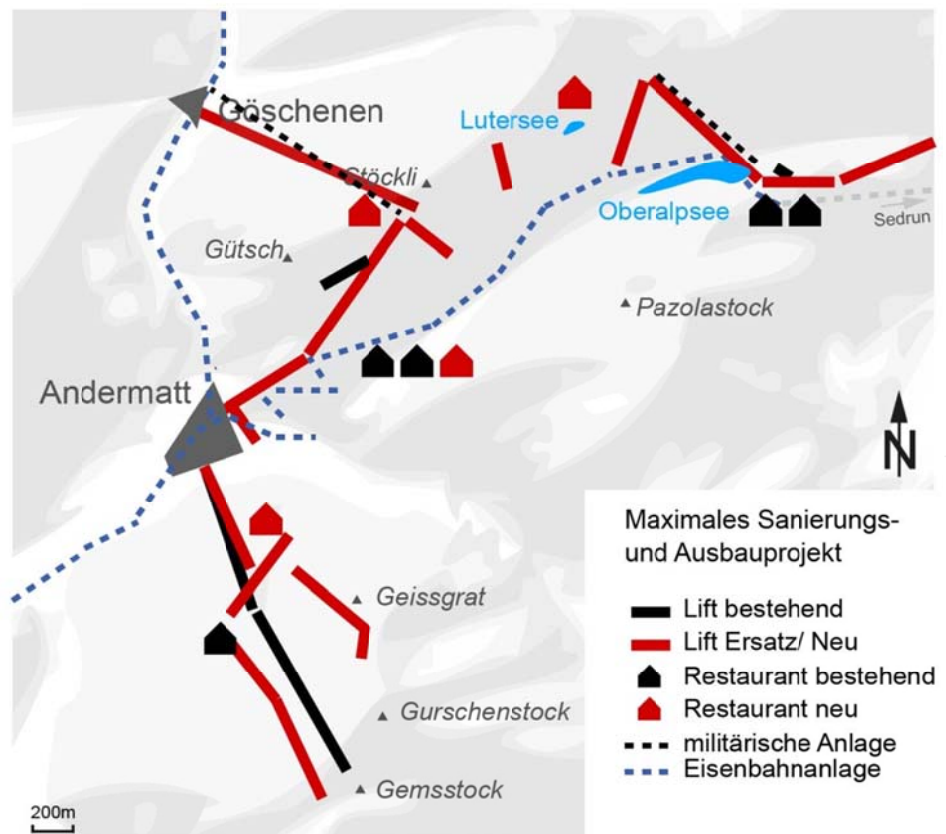
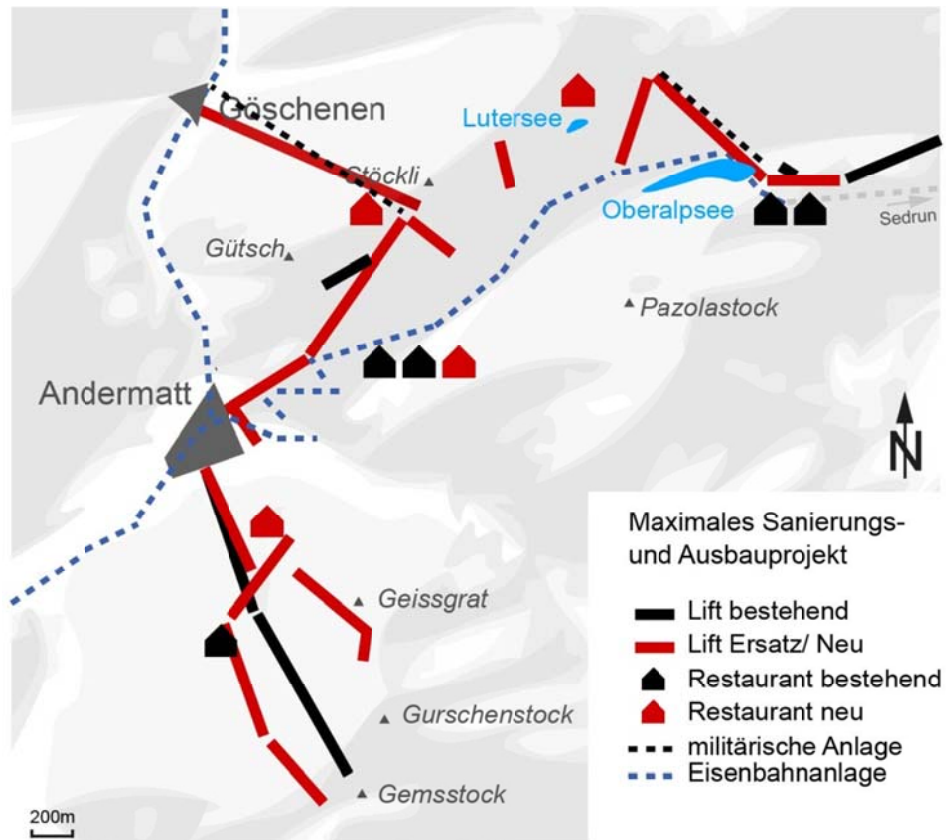
Die Nachhaltigkeitsbeurteilung dient dem strukturierten Zusammentragen, der Erfassung und vergleichenden Darstellung einer reichen Fülle von Daten und Informationen. Diese werden nach Varianten und Untervarianten unterschieden und in einem vordefinierten Kriterienraster zusammengefasst. Die Kriterien beschreiben, welchen Beitrag eine beurteilte Untervariante an eine nachhaltige Regionalentwicklung leistet. Zwischen den Kriterien werden bewusst keine Gewichtungen vorgenommen. Eine solche Güterabwägung ist Aufgabe des politischen Prozesses und der Gesetzgebung.

### 1.2 Systemgrenzen und Festlegungen

Betrachtungsraum

Betrachtet werden die Auswirkungen des Richtplanvorhabens auf die Region Urserntal/Oberalp. Die benachbarten Regionen Obergoms und Leventina werden nicht mitberücksichtigt, da dort keine bauliche Umwelteingriffe durch die geprüfte Skiinfrastruktur stattfinden. Die Abbildung 1 zeigt eine stark abstrahierte Übersichtskarte der Region mit der maximalen Projektierung. Die rot eingezeichneten Skiinfrastrukturanlagen werden in mindestens einer von 16 Projektierungen erneuert oder neu erstellt. Die schwarzen Anlagen bestehen wie bislang weiter. Ebenfalls eingezeichnet sind neue und bestehende Nebenanlagen.

Abbildung 1:  
Untersuchungsraum mit allen  
Bahnen und Nebenanlagen



Systematische Einordnung in Haupt- und Untervarianten

Zur Nachhaltigkeitsbeurteilung werden die unterschiedlichen Projektierungsvarianten systematisch in Haupt- und Untervarianten gruppiert. In den Varianten sind grundlegende Unterschiede festgelegt, wobei die Untervarianten verschiedene Möglichkeiten der Realisierung aufzeigen:

Variante A bis Variante D

- **Variante A** umfasst Anlageerneuerungen, welche aufgrund von ablaufenden Konzessionen notwendig werden.
- **Variante B** umfasst diejenigen Massnahmen, welche eine Skigebietserweiterung zwecks Zusammenschluss von Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun vorsehen. Der Zusammenschluss kann mittels zusätzlichen Skianlagen oder auch durch die vermehrte Nutzung der Matterhorn-Gotthard-Bahn MGB über den Oberalppass erfolgen. Daraus ergeben sich verschiedene Untervarianten, welche zudem unterschiedliche Sanierungspläne für bestehende Anlagen kombinieren.
- **Variante C** baut auf der Variante B auf, sieht jedoch zusätzliche Erweiterungen und Anbindungen zum Eintritt in die Skigebiete vor. Diese werden als Untervarianten definiert.
- **Variante D** steht für den Totalausbau, in welchem die Verbindung Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun mit Seilbahnanlagen und Pisten sowie alle weiteren Erweiterungen und Zusatzanbindungen realisiert werden.

Total 16 Untervarianten

Insgesamt sind 16 Untervarianten denkbar. Jede Variante stellt eigene organisatorische Erfordernisse, wobei der Bedarf an Zusammenarbeit und Investitionen von Variante A zu Variante D zunimmt. Die Abbildung 4 zeigt die systematische Einordnung nach Varianten und Untervarianten. In Berücksichtigung des NHB vom 5. Juli 2011 wird zwischen nachhaltigen respektive neutralen und nicht-nachhaltigen Untervarianten sowie den zusätzlichen, noch zu beurteilenden Untervarianten unterschieden. Die nicht-nachhaltig beurteilten Untervarianten werden in der nachfolgenden, ergänzenden Analyse nicht mehr berücksichtigt. Neu sind dafür die Untervarianten D1 und D2 zu beurteilen.

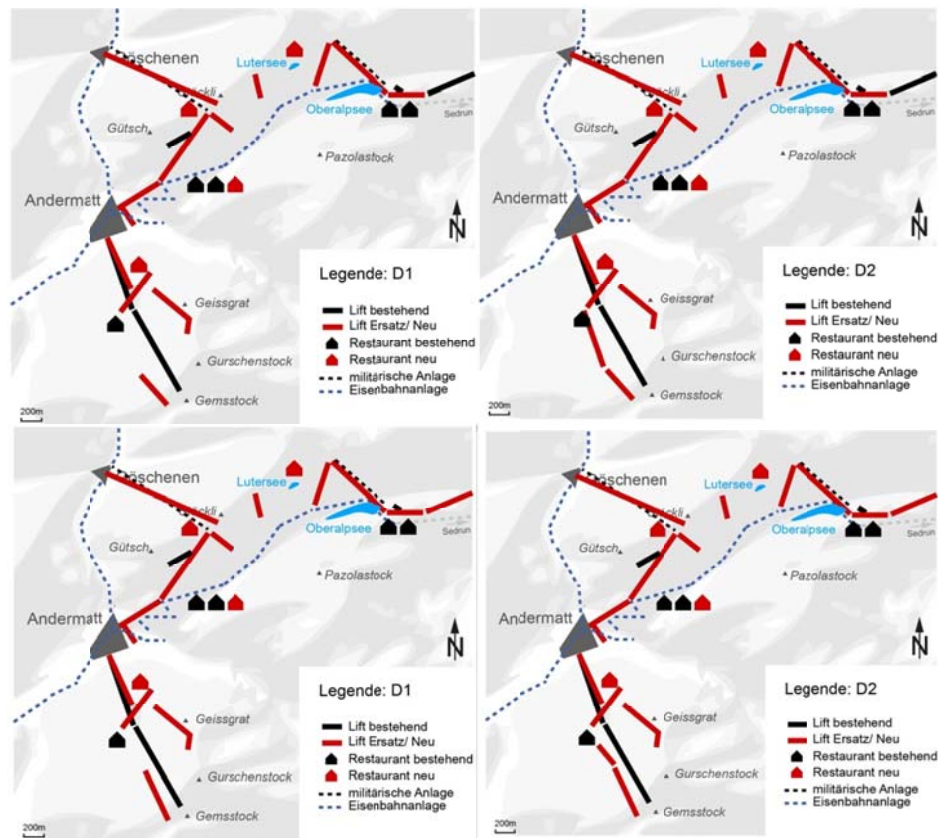
Abbildung 2: Systematische Einordnung nach Varianten

IST-Zustand	Heutiger Zustand: Bestehende Anlagen und Pisten mit heutiger Auslastung			
Hauptvarianten	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
Untervarianten				
nachhaltig/neutral	A1	B1, B2	C1, C4, C6, C7	
nicht-nachhaltig zu beurteilen		B3, B4, B5	C2, C3, C5	D D1, D2
Beschreibung	<b>Sanierung</b> Sanierung der bestehenden Anlagen. Bau zwei neuer Restaurants	<b>Sanierung + Verbindung</b> Sanierung der bestehenden Anlagen. Bau von Anlagen und Pisten zur Verbindung des Gebiets Nättschen mit dem Gebiet Oberalpi/Sedrun. Bau drei neuer Restaurants	<b>Sanierung + Verbindung + Neue Anbindung</b> Sanierung der bestehenden Anlagen. Bau von Anlagen und Pisten zur Verbindung des Gebiets Nättschen mit dem Gebiet Oberalpi/Sedrun. Neue Anbindungen Bau vier neuer Restaurants	<b>Sanierung + Verbindung + integrale Anbindung</b> Sanierung der bestehenden Anlagen. Bau von Anlagen und Pisten zur Verbindung des Gebiets Nättschen mit dem Gebiet Oberalpi/Sedrun. Bau aller neuen Anbindungen Bau vier neuer Restaurants.
Organisation	Zusammenarbeitsbedarf —————→ Finanzierungsbedarf —————→			

Die Abbildung 3 zeigt die Übersichtskarten zu den Untervarianten D1 und D2. Zur bereits beurteilten Untervariante D bestehen bei D1 und D2 die Unterschiede darin, dass im Skigebiet Gemsstock die Erweiterung auf den Bereich St. Anna Gletscher reduziert ist und keine zusätzliche Anbindung von Hospental via Felsental geplant wird. Während D1 nur eine Liftanlage St. Anna Gletscher - St. Annalücke beinhaltet, wird D2 zusätzlich mit einer Zubringeranlage Gurschengrat - St. Anna Gletscher geplant.



Abbildung 3: Übersichtskarten Untervarianten D1 und D2:



Betrachtungshorizont

Beurteilt werden die Auswirkungen der Neuerungen für das Stichjahr 2020. Es wird angenommen, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Skiinfrastrukturanlagen realisiert und je nach Etappierung bereits einige Jahre in Betrieb sind. Die Festlegung eines Stichjahrs zur Beurteilung erfolgt aus Gründen der Nachhaltigkeit. Die im Grundgedanken der nachhaltigen Entwicklung verankerte Langfristigkeit mit stetiger Weiterentwicklung kann ansonsten nicht zu prägnanten Aussagen zusammengefasst werden.

Referenzfall

Als Referenzfall gilt die prognostizierte regionale Entwicklung ohne Massnahmen an der bestehenden Skiinfrastruktur. Mitberücksichtigt werden im Referenzfall hingegen die bereits laufenden Entwicklungen durch das Tourismus Resort Andermatt.

### 1.3 Fragestellungen

Fragestellungen der NHB

Der vorliegende Ergänzungsbericht zu den Untervarianten D1 und D2 richtet sich grundsätzlich an den Fragestellungen aus dem Nachhaltigkeitsbericht vom 5. Juli 2011 aus. Darüber hinausgehend sind die zwei nachfolgenden Fragestellungen zu berücksichtigen.

- Leisten die Untervarianten D1 und D2 einen relevanten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region Urserntal/Oberalp?
- Welche allgemeinen Aussagen betreffend Skiinfrastrukturausbau und nachhaltige Regionalentwicklung für die Region Urserntal/Oberalp

lassen sich unter Berücksichtigung der Untervarianten D1 und D2 treffen?

Starke Nachhaltigkeit bedeutet nachhaltig in jeder Dimension

Die Frage orientiert sich an einer "starken Nachhaltigkeit". Unter „starker“ Nachhaltigkeit versteht man, dass für jede Dimension der nachhaltigen Entwicklung die Summe aller Auswirkungen insgesamt einen positiven Beitrag leistet. Der vorliegende NHB geht hierbei von den drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aus.

## 2 Ergebnisse der ergänzten Nachhaltigkeitsbeurteilung

### 2.1 Dimension Umwelt, Untervarianten D1 und D2

Zusatzbelastungen und Pflicht  
zu  
Kompensationsmassnahmen

Mit den Untervarianten D1 und D2 treten gegenüber der nachhaltigen maximale Projektierung von Untervariante C7 neue Umweltbelastungen durch den Bau von zusätzlichen Anlagen und Pisten auf. Hingegen erfolgt eine deutliche Reduktion der Umweltbelastung im Vergleich zur Variante D. Es ergibt sich ein spezifischer Bedarf an Flächen, Ressourcen und Energie. Der Gesetzgeber schreibt jedoch vor, dass diese Umwelteingriffe andernorts zu kompensieren sind. Das ausgearbeitete Kompensationskonzept zeigt auf, dass die in der Lebensraumbilanz erfassten Umweltschäden vollumfänglich kompensiert werden können.

Höhenlage ohne künstliche  
Beschneigung

Durch die hohe Lage der Anlage am St. Anna Gletscher kann auf eine künstliche Beschneigung verzichtet werden. Somit sind keine zusätzlichen Wasser- und Energieverbräuche für eine Beschneigung anzunehmen.

Erhöhte Ressourceneffizienz

Insgesamt trägt die attraktive und schneesichere Lage der Erweiterung St. Anna Gletscher zu einer gesamthaft höheren Ressourceneffizienz bei. Durch die Skigebietserweiterung erfährt das Skigebiet Gemsstock eine Zusatznachfrage. Diese wird zusätzlich dadurch verstärkt, dass durch die Schneesicherheit in der entsprechenden Höhenlage ein wesentlicher Beitrag zur Ausdehnung der Skisaison mit geöffneten Pisten geleistet wird. Die Verlängerung der Skisaison wirkt sich positiv auf die Anlagenauslastung und hierdurch wiederum auf die Ressourceneffizienz aus.

Verzicht auf Erschliessung  
Hospental/Felsental zentral im  
Umwelteingriff

Mit den spezifischen Erweiterungen im Gebiet St. Anna Gletscher nach den Untervarianten D1 und D2 werden die sensitiven Gebiete zwischen Hospental und Felsental nicht tangiert. Damit weichen die Untervarianten von den bislang beurteilten Hauptvariante D betreffend den erheblichen Umwelteingriff ab. Hauptvariante D wurde aufgrund der Umwelteingriffe bereits als nicht-nachhaltig verworfen.

D1 und D2 aus Umweltsicht  
positiv beurteilt

Aus den Untervarianten D1 und D2 ergeben sich nicht zu vernachlässigende Umwelteingriffe in der Region Urserental/Oberalp. Diese Eingriffe

lassen sich jedoch kompensieren und so ausgestalten, dass eine nachhaltige Umweltentwicklung der gesamten Region gewährleistet ist.

Nachfolgend wird die Übersicht gegeben, welche Untervarianten als neutral oder positiv für die Umweltentwicklung in der Region Urserntal/Oberalp beurteilt werden. Die qualitative Beurteilung wird durch ein Ampelsystem umgesetzt. Angelehnt an eine Verkehrsampel bedeutet rot, dass eine Variante die angesetzten Nachhaltigkeitskriterien nicht erfüllt. Orange bedeutet, dass gegenüber dem Referenzfall voraussichtlich neutrale Auswirkungen eintreten werden. Die grüne Ampel zeigt an, dass eine Variante einen relevanten Beitrag an die nachhaltige Entwicklung der Region Urserntal/Oberalp leistet.

Abbildung 4:  
Variantenbeurteilung über die  
Dimension Umwelt:

●	B1, B2, C1, C4, C6, C7, D1, D2
●	A, B3, B4, B5, C2, C3

## 2.2 Dimension Gesellschaft Untervarianten D1 und D2

Positiver Beitrag zu den  
gesellschaftlichen Perspektiven

Die Untervarianten D1 und D2 sind konzipiert in einer weitreichenden Skigebiets- und Destinationsentwicklung, welche die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Perspektiven der Region Urserntal/Oberalp nachhaltig positiv beeinflusst. Die Skigebietserweiterung im Bereich St. Anna Gletscher führt zu zusätzlicher Nachfrage, welche zu höherer Wirtschaftlichkeit und Ressourceneffizienz sowie zu einer Verlängerung der skitouristischen Wintersaison führt. Zudem können auf dieser Anlage auch Sportlerinnen und Sportler länger und damit besser trainieren, was wiederum zu einer Attraktivitätssteigerung führt.

Gesellschaftlicher Nutzen aus  
erhöhter Ressourceneffizienz

Daraus zieht die Gesellschaft insgesamt langfristig einen positiven Nutzen, indem aus den begrenzten Ressourcen im bislang strukturschwachen Raum höchstmögliche Nutzen und langfristige Zukunftsperspektiven erzeugt werden.

Gesellschaftlich positiv  
beurteilte Konstanz

Eine Saisonverlängerung führt zu einer konstanteren Auslastung der touristischen Infrastruktur. Diese erhöhte Konstanz zeigt positive Auswirkungen auf das Dorfleben, kulturelle Angebote als auch auf Freizeit- und Dienstleistungsangebote. Der häufig als störend empfundene Anteil „kalter Betten“ kann weiter reduziert werden.

Profilbildung am Gemsstock mit  
gesellschaftlicher  
Durchmischung

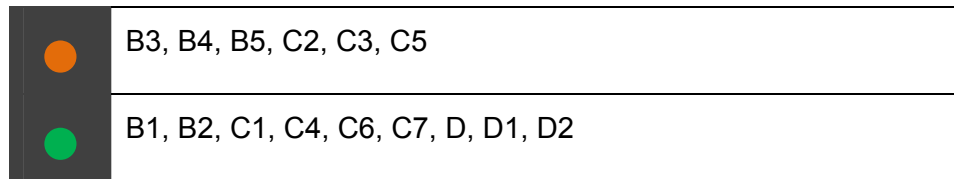
Durch die Untervarianten D1 und D2 wird die Profilbildung des bestehenden Skigebiets Gemsstock weiter unterstützt. Hierzu zählen Gästesegmente, welche in den weiteren Skigebietsteilen einer künftigen gemeinsamen Destination weniger stark vertreten sind. Dadurch leisten die Untervarianten D1 und D2 einen zusätzlichen Beitrag an die gesellschaftliche Durchmischung der temporären Bevölkerung.

D1 und D2 in der gesellschaftlichen Beurteilung positiv

Insgesamt können die Untervarianten D1 und D2 in Bezug auf Ihren Beitrag zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung in der Region Urserntal/Oberalp positiv beurteilt werden.

Nachfolgend wird nach dem Ampelprinzip die Übersicht gegeben, welche Untervarianten als neutral oder positiv für die Gesellschaftsentwicklung in der Region Urserntal/Oberalp beurteilt werden.

Abbildung 5: Variantenbeurteilung über die Dimension Gesellschaft:



### 2.3 Dimension Wirtschaft Untervarianten D1 und D2

Anschub wirtschaftlicher Erneuerungsprozesse mit Pfadabhängigkeiten

Im NHB vom 5. Juli 2011 wird aufgezeigt, wie sich aus dem Anschub der Sanierung Pfadabhängigkeiten hin zu Erweiterungen und Zusatzanbindungen ergeben. Mit der Sanierung und der Skigebietserweiterung in der Region Urserntal/Oberalp werden somit Prozesse angestoßen, welche zu einer weitreichenden und nachhaltigen Erneuerung der Wirtschaft beitragen. Diese Pfadabhängigkeiten hängen insbesondere mit der wirtschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung zusammen.

Unterstützung der wirtschaftlichen Erneuerung

Mit der zusätzlichen Erschliessung des Gebiets St. Anna Gletscher mit einer, respektive zwei zusätzlichen Bahnanlagen wird die wirtschaftliche Erneuerung der Region unterstützt. Die Zusatzanlagen am Gemsstock in den Untervarianten D1 und D2 tragen zur Attraktivitätssteigerung und Nachfragewachstum für das gesamte bestehende und zu erneuernde Skigebiet bei.

Skigebietserweiterung in direkter Verbindung zur Erneuerung am Gemsstock

Die Erneuerung bedingt aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Attraktivitätssteigerung eine Erweiterung. Mit den bislang als nachhaltig beurteilten Varianten und Untervarianten wird diese Funktion hauptsächlich durch die Skigebietsverbindung Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun übernommen. Diese Erweiterung muss eine Wirkung auf alle drei bestehenden Skigebiete entfalten. Hierbei ist das Skigebiet Gemsstock nicht direkt angeschlossen. Mit der Erweiterung St. Anna Gletscher erhält hingegen auch dieses Skigebiet eine Erweiterung und kann selber einen relevanten Eigenbeitrag zur verbesserten Wirtschaftlichkeit und Attraktivitätssteigerung durch Erweiterung leisten.

Investitionspriorisierung zur Destinationsbildung

Allerdings sind zur Bildung einer international vermarktungsfähigen Skidestination die Investitionen zur Skigebietsverbindung zu priorisieren.

Regionalwirtschaftlich positiver Beitrag bei fehlender Wirtschaftlichkeit der Skiinfrastrukturanlagen

In den Untervarianten D1 und D2 sind wirtschaftlich nachhaltige Beiträge an die Regionalentwicklung zu sehen. Solche Beiträge leistet zwar auch die Hauptvariante D, diese kann aber auch Gründen der Umweltverträglichkeit nicht mit nachhaltigem Entwicklungsbeitrag realisiert werden.

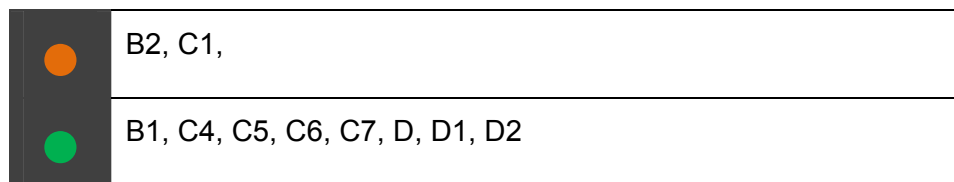
Der Bahnbetrieb allein ist jedoch auch in D1 und D2 nicht wirtschaftlich zu organisieren, es werden jedoch relevante Beiträge an das touristische Gesamtangebot mit seiner umfangreichen Bettenzahl geleistet.

D1 und D2 in der wirtschaftlichen Beurteilung positiv

Insgesamt werden die Beiträge durch die Untervarianten D1 und D2 an die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der Region Ursern/Oberalp positiv beurteilt.

Nachfolgend wird nach dem Ampelprinzip die Übersicht gegeben, welche Untervarianten als neutral oder positiv für die Wirtschaftsentwicklung in der Region Urserntal/Oberalp beurteilt werden.

Abbildung 6: Variantenbeurteilung über die Dimension Wirtschaft



#### 2.4 Untervarianten D1 und D2 in den zentralen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen

Fünf zentrale Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge

Der NHB vom 5. Juli 2011 zeigt auf, wie die beurteilten Untervarianten über zentrale Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge einen Beitrag zur oder gegen eine nachhaltige Regionalentwicklung leisten. Hierzu zählen die Ausführung der Sanierungsmassnahmen, die Errichtung der Ski-gebietsverbindung Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun, die Errichtung von zusätzlichen Anbindungen, die Zusammenarbeit der Akteure sowie mögliche Beiträge der öffentlichen Hand zur Defizitdeckung.

Untervarianten D1 und D2 in der Logik der Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge

Unter Berücksichtigung der Untervarianten D1 und D2 werden die im NHB vom 5. Juli 2011 ausführlich beschriebenen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge nicht aufgelöst. Vielmehr unterstreichen die beiden Untervarianten die Zusammenhänge, welche eng mit den Pfadabhängigkeiten in Verbindung stehen. In ihrer Wirkung sind die zusätzlichen Anlagen am St. Anna Gletscher in der Logik der unterbruchsfreien Ski-gebietsverbindung und den Zusatzanbindungen zu betrachten. Die Untervarianten D1 und D2 beinhalten überdies die unterbruchsfreie Skige- bietsverbindung als auch die Zusatzanbindungen Göschenen - Güttsch und Andermatt - Gurschen.

Unterstützung für Zusatzanbindung Andermatt-Gurschen

In den bislang beurteilten Untervarianten mit starker Fokussierung auf Sanierung am Gemsstock ist die Zusatzanbindung Andermatt-Gurschen mit Unsicherheiten bezüglich deren Nachhaltigkeitsbeitrags beurteilt. Durch die Skigebietserweiterung am Gemsstock in den Untervarianten D1 und D2 erhält die Zusatzanbindung weitere Funktionen mit einem relevanten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

## 2.5 Gesamtbeurteilung

Gesamtzusammenzug	Die im NHB vom 5. Juli 2011 und im vorliegenden Ergänzungsbericht insgesamt 16 beurteilten Varianten weisen in ihren Auswirkungen auf eine nachhaltige Regionalentwicklung der Region Urserntal/Oberalp markante Unterschiede auf. Diese sind sowohl für die drei klassischen Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ersichtlich, als auch in den Beurteilungen der zentralen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.
Triage nach starker Nachhaltigkeit und Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen	Die Abbildung 7 enthält die konsolidierte Zusammenstellung der als nachhaltig positiv und neutral beurteilten Untervarianten. In Übereinstimmung mit dem NHB vom 5. Juli 2011 wird die gleiche Vorgehensweise mit den Kriterien der starken Nachhaltigkeit und den Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen in einem Ampelsystem verwendet.
Untervarianten D1 und D2 mit positivem Beitrag in der Gesamtbeurteilung	Auch die zusätzlich beurteilten Untervarianten D1 und D2 erfüllen die Kriterien einer starken Nachhaltigkeit. Allerdings ist, wie bei allen anderen nachhaltigen Untervarianten, die Dimension Umwelt als wirkungsneutral und nicht mit substanziell positiven Beiträgen zu beurteilen. In ihren Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen leisten die beiden Untervarianten D1 und D2 insgesamt positive Beiträge an eine nachhaltige Regionalentwicklung.
Nicht-nachhaltige Variante D zwecks des Vergleichs	Im Vergleich zu den Untervarianten D1 und D2 wird auch die bislang beurteilte Variante D dargestellt. Mit ihrer zusätzlichen Anbindung von Hospental wie Felsental nach St. Anna Gletscher ist der Umwelteingriff so hoch, dass wegen der Umweltwirkungen eine starke Nachhaltigkeit als gegebenen Voraussetzungen nicht erfüllt werden kann.

Abbildung 7: Ergebniszusammenzug und Gesamtbeurteilung nach Untervarianten

		B1*	B2*	C1*	C4*	C6*	C7*	D1	D2	D*
Schritt I: Beurteilung Dimensionen	Umwelt	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Gesellschaft	●	●	●	●	●	●	●	●	●
	Wirtschaft	●	●	●	●	●	●	●	●	●
<i>starke Nachhaltigkeit erfüllt/nicht erfüllt</i>		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Schritt II: Beurteilung Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge	Sanierung	●	●	●	●	●	●	●	●	<i>Untervariante wird direkt ausgeschieden</i>
	Verbindung	●	●	●	●	●	●	●	●	
	Anbindung	●	●	●	●	●	●	●	●	
	Zusammenarbeit	●	●	●	●	●	●	●	●	
Gesamtbeurteilung		●	●	●	●	●	●	●	●	●

\*für Details siehe auch Ernst Basler + Partner (2011): Nachhaltigkeitsbericht zum Ausbau Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp. 5. Juli 2011. Gutachten im Auftrag des Kantons Uri.



Acht nicht-nachhaltige  
Untervarianten

Die Gesamtbeurteilung ergibt, dass acht Untervarianten als für die Regionalentwicklung nicht-nachhaltig auszuschliessen sind (nicht dargestellt, siehe NHB vom 5. Juli 2011). Diese verfügen kumuliert über so starke Nachteile, dass sie eine nachhaltige Entwicklung der Region Ursern- tal/Oberalp gefährden.

Variante A und Variante D als  
nicht-nachhaltige Minimal-  
respektive  
Maximalprojektierung

Zu den nicht-nachhaltigen Projektierungen zählen auch die Variante A (ausschliesslich Sanierungsmassnahmen) und Variante D (Vollausbau mit allen denkbaren Erweiterungen und Zusatzanbindungen). Die Untervarianten mit positivem oder neutralem Beitrag an eine nachhaltige Regionalentwicklung liegen zwischen dieser Minimal- und Maximalprojek- tierung.

Die nachfolgenden Untervarianten sind wirkungsneutral oder leisten einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region Ursern- tal/Oberalp.

Abbildung 8: Neutrale  
Untervarianten

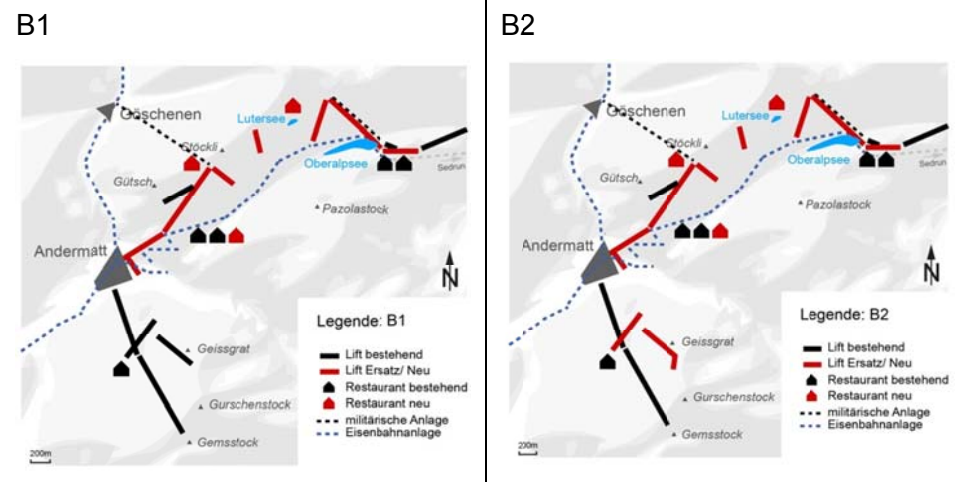
	C1
	B1, B2, C4, C6, C7, D1, D2

Die Untervariante C1 kann mit geringfügigen Projektanpassungen zu positiven Varianten werden.

D2 als maximale Projektierung  
mit positivem  
Nachhaltigkeitsbeitrag

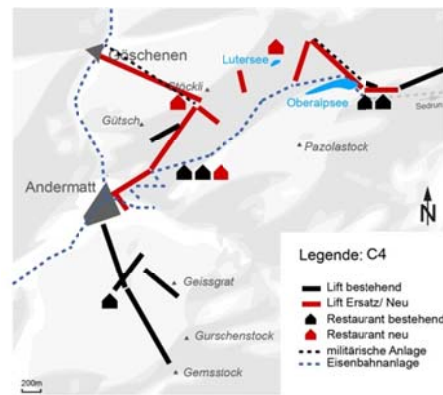
Die nachfolgende Abbildung stellt die sieben Untervarianten im Ver- gleich kartografisch dar. Die Untervariante D2 stellt die maximale Projek- tierung an Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen dar, welche mit einem positiven Beitrag an die nachhaltige Regionalentwicklung beurteilt wird.

Abbildung 9: Übersicht der  
nachhaltig wirkenden  
Untervarianten

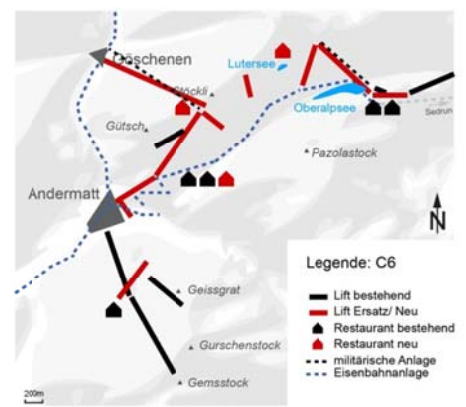




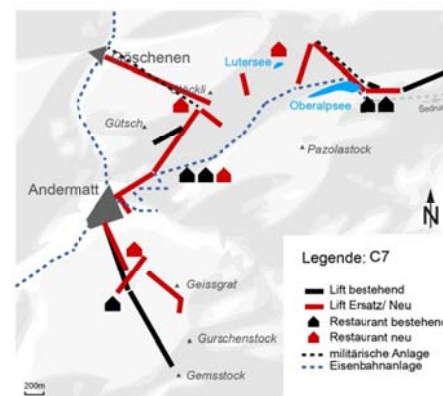
C4



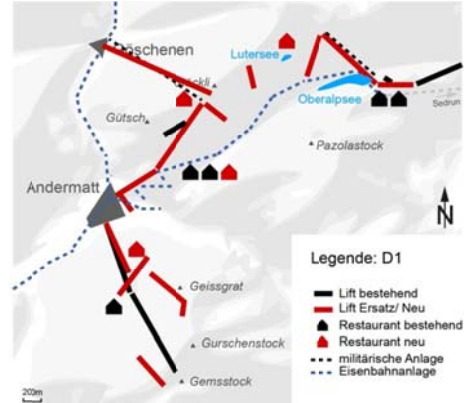
C6



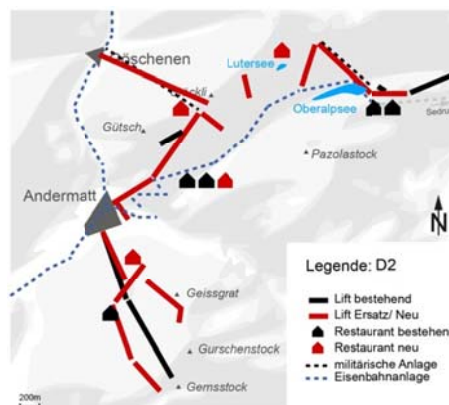
C7



D1



D2



### 3 Zusammenfassende Schlussfolgerungen über alle Berichtsteile

Nachhaltigkeitsbeurteilung für  
16 Projektierungsvarianten  
begleitend zur  
Richtplananpassung

Die Region Urserntal/Oberalp strebt bis Mitte 2011 eine Richtplananpassung in den kantonalen Richtplänen der Kantone Uri und Graubünden an. Ziel der Anpassung ist die Schaffung der rechtlichen und planerischen Voraussetzungen zur Modernisierung und allfälligen Erweiterung der bestehenden Skigebiete Andermatt - Gemsstock und Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun. Der begleitend erstellte Nachhaltigkeitsbericht hat hierbei 16 mögliche Projektierungsvarianten hinsichtlich ihres Beitrages an eine nachhaltige Regionalentwicklung beurteilt.

Positiver nachhaltiger Beitrag  
zur Regionalentwicklung  
realisierbar

Die Nachhaltigkeitsbeurteilung ergibt, dass eine Modernisierung und Erweiterung der Skiinfrastrukturanlagen in der Region Urserntal/Oberalp mit positiven Beiträgen an eine nachhaltige Regionalentwicklung realisiert werden kann. Die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Beitrag werden durch acht Projektierungsvarianten erfüllt. Die acht Projektierungsvarianten genügen einer starken Nachhaltigkeit, d.h. dass in allen drei klassischen Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ein positiver Entwicklungsbeitrag geleistet wird. Als nachhaltig in ihrem regionalen Entwicklungsbeitrag kann maximal das im Masterplan vom 21. Juni 2011 dargestellte Gesamtprojekt der Untervariante D2 in den Richtplänen festgesetzt werden.

Vier zentrale Ursache-  
Wirkungs-Zusammenhänge

Entscheidend für die Nachhaltigkeit des Entwicklungsbeitrags einer Projektierungsvariante sind insbesondere vier zentrale Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge: Dazu zählen die Ausführung von Sanierungsmassnahmen (1), die Errichtung einer Skigebietsverbindung Andermatt – Nätschen - Oberalp/Sedrun (2) und die Errichtung von zusätzlichen Anbindungen (3) sowie die möglichen NRP-Beiträge der öffentlichen Haushalte (4) zur Defizitdeckung in einer ersten Phase im Sinne einer Anschubfinanzierung.

Sanierungsmassnahmen (1)

Skianlagen müssen aus rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Gründen regelmässig saniert und modernisiert werden. Ohne Sanierung sind Konzessionserneuerungen gefährdet, die Region Urserntal/Oberalp würde in nicht-nachhaltiger Weise Teile ihrer wirtschaftlichen Basis verlieren. Die ausschliessliche Fokussierung auf die Anlagensanierung wird jedoch als nicht-nachhaltig beurteilt. Die Sanierung allein führt zu keinen zusätzlichen Entwicklungsimpulsen, welche die Region Urserntal/Oberalp vom derzeit negativen Entwicklungspfad abbringen kann.

Sanierung zieht  
Skigebietsverweiterung nach  
sich

Eine Sanierung zieht daher aus Sicht nachhaltiger Regionalentwicklung zwingend eine Skigebietsverweiterung nach sich. Die beste Wirkung wird hierbei durch die Schaffung einer direkten, unterbruchsfreien Skigebietsverbindung Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun erzielt.

Skigebietsverbindung (2)

Die Skigebietsverbindung erhöht die Attraktivität der Skiinfrastruktur, begünstigt die Vermarktung als umfassende Skidestination und löst erforderliches Nachfragewachstum aus. Diese für einen nachhaltigen Entwicklungsbeitrag entscheidenden Wirkungen werden durch eine seil-

<p>Investitionen in einer ersten Etappe auf Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun konzentrieren</p>	<p>bahntechnische Skigebietsverbindung erfüllt. Eine Verbindung mittels der bestehenden Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) erzielt hingegen nur marginale Wirkungen, der Entwicklungsbeitrag ist insgesamt nicht-nachhaltig.</p>
<p>Positive Wirkung von Zusatzanbindungen (3)</p>	<p>Aus der Wichtigkeit der Skigebietsverbindung für einen nachhaltigen regionalen Entwicklungspfad lässt sich eine Priorisierung der Investitionen ableiten. In einer ersten Etappe zur Destinationsbildung ist in die Sanierung und Verbindung des Skigebiets Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun zu investieren. Dadurch wird die wichtigste Grundlage für einen nachhaltigen Entwicklungspfad geschaffen, welche nachfolgende Investitionen rechtfertigt.</p>
<p>Priorisierung von Zusatzanbindungen mit Göschenen-Gütsch vor Andermatt-Gemsstock</p>	<p>Nach Investitionen in Sanierung und Skigebietsverbindungen sind zur Schaffung eines nachhaltigen Entwicklungspfads zusätzliche Skigebietsanbindungen von hoher Bedeutung. Zusätzliche Anbindungen sind weitergehende Massnahmen zur Erhöhung der Attraktivität und Nachfrage. Diese Anlagen leisten wesentliche Beiträge zur Verbesserung der Gesamtwirtschaftlichkeit und zum angestrebten Modal Split MIV/ÖV.</p>
<p>Zusatzanbindung Hospental-Felsental aus Richtplan ausschliessen</p>	<p>Insbesondere die Anbindungsanlage Göschenen-Gütsch ist zur Unterstützung einer nachhaltigen Regionalentwicklung, in Kombination zur unterbruchsfreien Skigebietsverbindung, notwendig. Einer Zusatzanbindung Andermatt - Gurschen kommt deutlich geringere Bedeutung zu. Der nachhaltige Beitrag einer Zusatzanbindung Andermatt-Gurschen ist sodann nur gegeben, wenn adäquate Sanierungsmassnahmen und Attraktivitätssteigerungen im Skigebiet Gemsstock getroffen werden. In der Investitionsetappierung sollte die Zusatzanbindung im Anschluss an die Sanierung am Gemsstock erstellt werden. Die Skigebietserweiterung am St. Anna Gletscher ist erst am Schluss mit zusätzlicher Attraktivierung und Verbesserung der Bahnauslastungen zu tätigen.</p>
<p>Öffentliche Beiträge zur Unterstützung der nachhaltigen Regionalentwicklung (4)</p>	<p>Eine Zusatzanbindung von Hospental via Felsental in das Skigebiet Gemsstock wurde geprüft. Sie musste aber wegen den damit verbundenen grossen Umwelteingriffen als nicht-nachhaltig verworfen werden und kann nicht in die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal / Oberalp aufgenommen werden.</p>
	<p>Die projektierten Skiinfrastrukturanlagen können unter Annahme von realistischen Nachfrage- und Preisszenarien für sich alleine nicht betriebswirtschaftlich rentabel betrieben werden. Als Standortfaktor und Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung fällt der Skiinfrastruktur jedoch eine Bedeutung zu, welche die Prüfung einer direkten Unterstützung durch die öffentliche Hand rechtfertigt. Zwischen Skiinfrastruktur und weitergehenden touristischen Angeboten, insbesondere in der Hotellerie und Gastronomie, bestehen weitreichende gegenseitige Abhängigkeiten. Gegenseitige Nachfrageimpulse und touristische Angebotspakete führen zu einer regionalen Leistungskraft, welche langfristige zusätzliche Steuererträge auslöst und den Einsatz öffentlicher Finanzmittel mitträgt.</p>

Pfadabhängigkeiten zur  
Leistung nachhaltiger  
Entwicklungsbeiträge

Der Beitrag der Skiinfrastruktur zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung ist mit starken Pfadabhängigkeiten verbunden. Zwingend notwendige Investitionen für eine nachhaltige Regionalentwicklung sind die Bahnanlagen Andermatt – Nätschen – Güttsch mit unterbruchsfreier Verbind nach Sedrun sowie die Anlage Göschenen-Güttsch. Positive Beiträge können nur geleistet werden, wenn die Zusammenarbeit zwischen den heutigen Skigebieten bzw. Organisationen Andermatt Gott hard Sportbahnen AG, Sedrun Bergbahnen AG sowie allfälliger Drittin vestoren sichergestellt bzw. konsolidiert ist. Bei der Pla nung/Projektierung bzw. Realisierung ist eine unterbruchsfreie Skige bietsverbindung, welche ihrerseits mit ausgewählten Zusatzanbindungen stärker auszulasten ist, sicherzustellen. Daraus lässt sich ein Investiti onspfad ableiten, welcher zuerst alle Investitionen in die Sanierung An dermatt - Nätschen - Güttsch und die Verbindung Andermatt - Nätschen - Oberalp/Sedrun vorsieht. Parallel dazu kann eine Teilsanierung des Ski gebiets Gemsstock erfolgen. Im Anschluss sind Zusatzanbindungen vorzusehen, insbesondere von Göschen nach Güttsch in das Skigebiet Andermatt - Nätschen – Güttsch. Die neue Zusatzanbindung Andermatt nach Gurschen, die Restsanierung der Anlagen im Gebiet Gemsstock und die die Skigebietserweiterung am Gemsstock von Gurschengrat nach St. Anne Gletscher ist erst in letzter Priorität zu realisieren.

Richtplananpassung und  
öffentlichen  
Anschubfinanzierung  
gerechtfertigt

Der nachhaltige Beitrag ausgewählter Projektierungsvarianten an die regionale Entwicklung rechtfertigen die Richtplananpassungen und die Prüfung einer Beteiligung der öffentlichen Hand bei den Investitionen.

## 4 Literatur

Ecoplan, Ernst Basler + Partner und Fahrländer Partner (2008): Wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen des Tourismusresort Andermatt. Studie im Auftrag der Urner Kantonalbank und des Kantons Uri. Altdorf.

Ecosign (2011): Masterplan Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp.

Ernst Basler + Partner (2011): Nachhaltigkeitsbericht zum Ausbau der Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp. Stand: 5. Juli 2011. Studie im Auftrag des Kantons Uri. Altdorf.

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Kanton Uri (2011): Umweltverträglichkeitsbericht Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp.

Justizdirektion Kanton Uri (2011): Bericht zur Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp. Altdorf.

Universität St.Gallen (2011): Wirtschaftliche Beurteilung Skigebietsinvestitionen Andermatt-Sedrun-Disentis. Eine Beurteilung der betriebswirtschaftlichen und regionalwirtschaftlichen Wertschöpfung. Studie im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri. Altdorf.

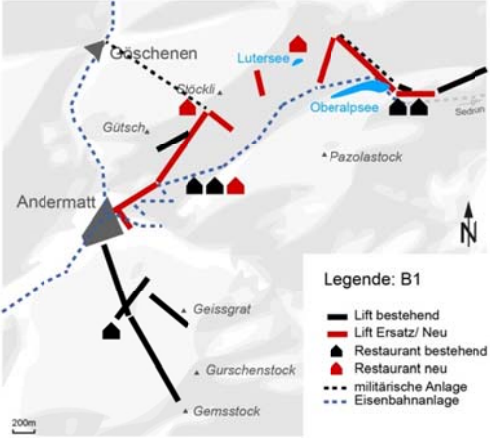
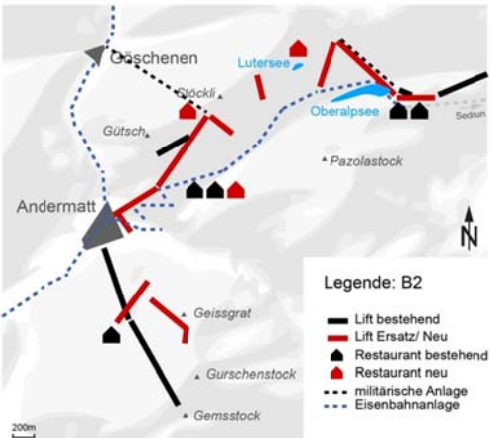
Amt für Raumentwicklung Kanton Graubünden (2009): Nachhaltigkeitsbeurteilung für Projekte der Richtplanung und der Neuen Regionalpolitik. Handbuch zur Durchführung einer Nachhaltigkeitsbeurteilung. Chur.

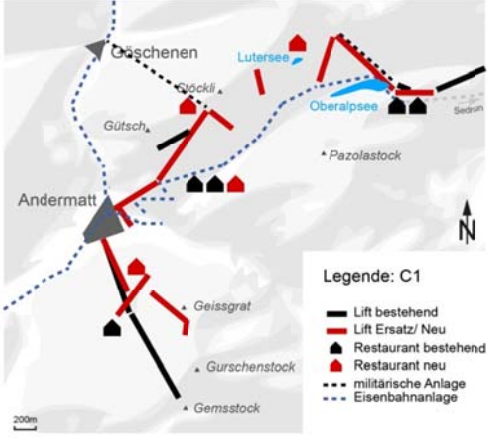
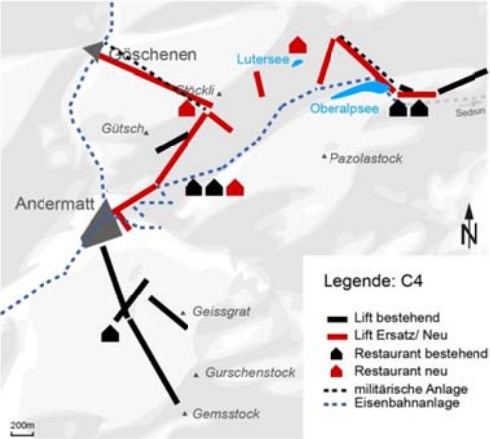
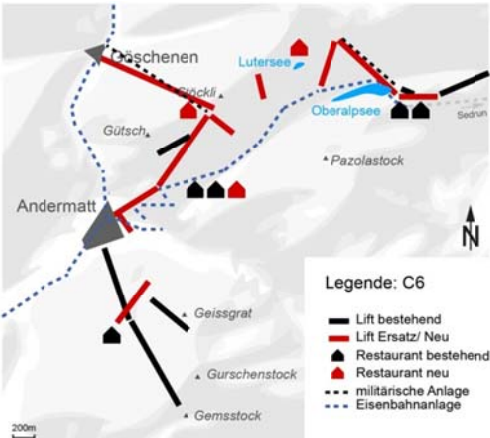
Bundesrat (2008): Strategie Nachhaltige Entwicklung: Leitlinien und Aktionsplan 2008–2011. Bern.

## Abbildungsverzeichnis

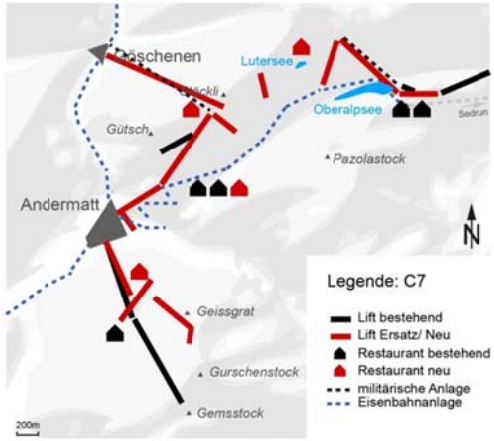
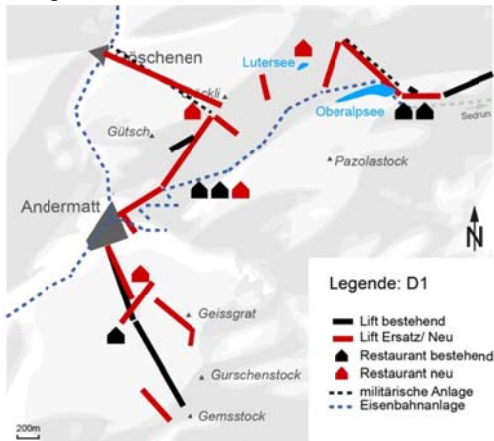
Abbildung 1: Untersuchungsraum mit allen Bahnen und Nebenanlagen	3
Abbildung 2: Systematische Einordnung nach Varianten .....	5
Abbildung 3: Übersichtskarten Untervarianten D1 und D2.....	6
Abbildung 4: Variantenbeurteilung über die Dimension Umwelt: .....	8
Abbildung 5: Variantenbeurteilung über die Dimension Gesellschaft: ....	9
Abbildung 6: Variantenbeurteilung über die Dimension Wirtschaft .....	10
Abbildung 7: Ergebniszusammenzug und Gesamtbeurteilung nach Untervarianten.....	12
Abbildung 8: Neutrale Untervarianten .....	13
Abbildung 9: Übersicht der nachhaltig wirkenden Untervarianten.....	13

## A1 Beschrieb nachhaltige, neutrale und ergänzend zusätzlich beurteilte Untervarianten D1 und D2

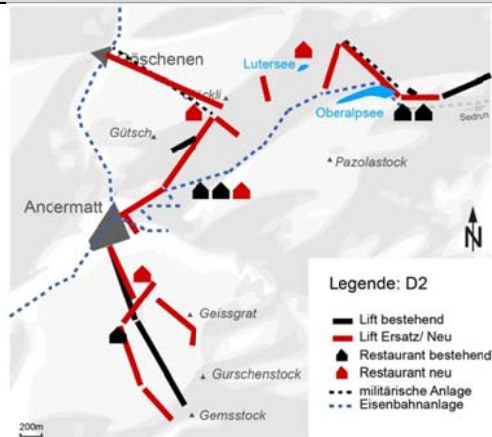
Varianten	Investitionen
<p>B1: Teil-Sanierung und Verbindung</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gutsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> </ul>
<p>B2: Sanierung und Verbindung</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Lutersee/Gemsstock (Ersatz Skilift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gutsch (Ersatz 4er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> </ul>
<p>C1: Sanierung, Verbindung und Anbindung Andermatt - Gurschen (Kapazitätserweiterung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Lutersee/Gemsstock (Ersatz Skilift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen -</li> </ul>

Varianten	Investitionen
 <p>Legende: C1</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Lift bestehend</li> <li>— Lift Ersatz/ Neu</li> <li>▲ Restaurant bestehend</li> <li>▲ Restaurant neu</li> <li>- - - militärische Anlage</li> <li>· · · Eisenbahnanlage</li> </ul>	<p>Gütsch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Andermatt - Gurschen</li> </ul>
<p>C4: Teil-Sanierung, Verbindung und Anbindung Göschenen - Gütsch</p>  <p>Legende: C4</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Lift bestehend</li> <li>— Lift Ersatz/ Neu</li> <li>▲ Restaurant bestehend</li> <li>▲ Restaurant neu</li> <li>- - - militärische Anlage</li> <li>· · · Eisenbahnanlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gütsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Göschenen - Gütsch</li> </ul>
<p>C6: Teil-Sanierung (mit Gurschen), Verbindung und Anbindung Göschenen - Gütsch</p>  <p>Legende: C6</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Lift bestehend</li> <li>— Lift Ersatz/ Neu</li> <li>▲ Restaurant bestehend</li> <li>▲ Restaurant neu</li> <li>- - - militärische Anlage</li> <li>· · · Eisenbahnanlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gütsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> <li>• neue 8er Gondelbahn Göschenen - Gütsch</li> </ul>



Varianten	Investitionen
<p>C7: Sanierung, Verbindung, Anbindung Göschenen - Gütsch, Anbindung Andermatt - Gurschen (Kapazitätserweiterung)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Lutersee/Gemsstock (Ersatz Skilift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gütsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Göschenen - Gütsch</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Andermatt - Gurschen</li> </ul>
<p>D1: Sanierung, Verbindung, Erweiterung Skigebiet Gemsstock - St. Anna und Anbindungen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Lutersee/Gemsstock (Ersatz Skilift)</li> <li>• neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gütsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)</li> <li>• Verkürzung Skilift Dürstelen</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlgand</li> <li>• neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock</li> <li>• Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut</li> <li>• neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Andermatt - Gurschen</li> <li>• neue 8er-Gondelbahn Göschenen - Gütsch</li> <li>• neuer 4er-Sessellift St. Anna Gletscher - St. Annalücke</li> </ul>
<p>D2: Sanierung, Verbindung, Erweiterung Skigebiet Gemsstock-St. Anna und Anbindungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neue 8er-Gondel Bahnhof Andermatt - Nätschen (Ersatz 2er-Sessellift)</li> </ul>

## Varianten



## Investitionen

- neuer 4er-Sessellift Gurschen (Ersatz 2er-Sessellift)
- neuer 4er-Sessellift Lutersee/Gemsstock (Ersatz Skilift)
- neuer Kombi-6er-Sessellift/8er-Gondel Nätschen - Gutsch
- neuer 4er-Sessellift Grossboden (Ersatz Skilift)
- Verkürzung Skilift Dürstelen
- neuer 4er-Sessellift Strahlboden - Strahlwand
- neuer 4er-Sessellift Vorder Felli - Schneehüenerstock
- neue 8er-Gondelbahn Oberalppass - Schneehüenerstock
- Verkürzung Skilift Oberalp Alp Su - Calmut
- neuer 6er-Sessellift Oberalp Alp Su - Calmut (Teil-Ersatz Skilift)
- neue 8er-Gondelbahn Andermatt - Gurschen
- neue 8er-Gondelbahn Göschenen - Gutsch
- neue 4er-Sesselbahn St. Anna Gletscher - St. Anna-lücke
- neuer 4er-Sessellift Gurschengrat - St. Anna Gletscher

## A2 Detaillierte Beurteilungen und Kurzkomentierungen

### Untervariante D1

#### Dimension Umwelt

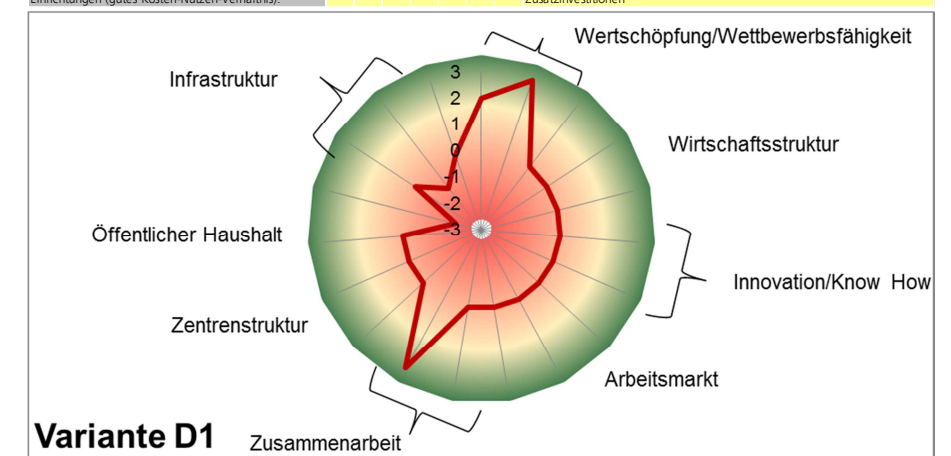
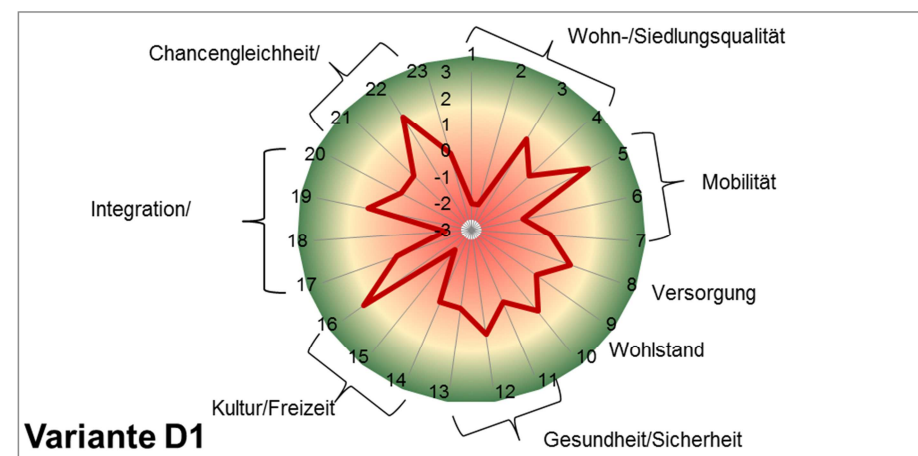
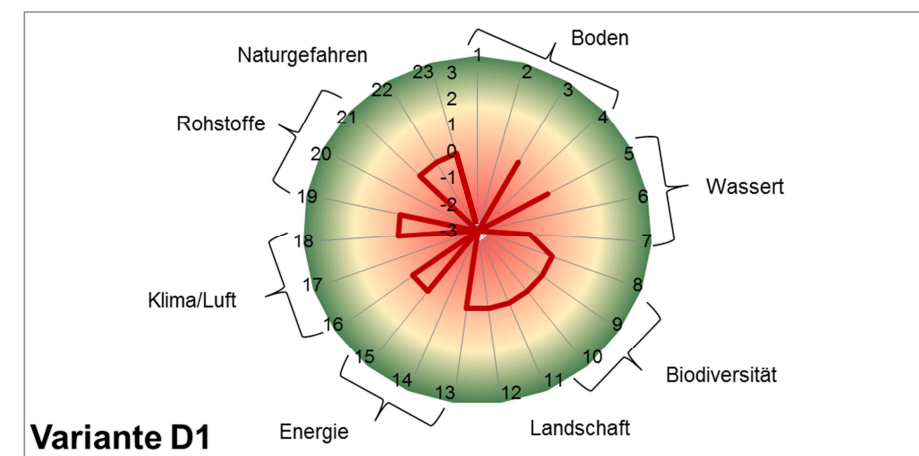
Wirkungen Umwelt	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Boden</b>								D1
... minimiert die Bodenversiegelung und / oder reduziert den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen.	x							zusätzlicher Bodenbedarf für den Bau der neuen Anlagen; zusätzlicher Parkplatzbedarf
... erhöht die Innenentwicklung (Begrenzung des Wachstums auf den bestehenden Siedlungsraum, Nutzung der inneren Reserven).			x					positiv: Integration der Talstation Nätschen in den BfH Andermatt, negativ: Skianlagen ausserhalb des Siedlungsraumes
... reduziert die Schadstoffbelastung des Bodens und / oder die Bodenverdichtung bzw. -erosion.	x							Bau der Anlagen und Pistenkorekturen erhöhen tendenziell Bodenverdichtung und Erosion.
<b>Wasser</b>								
... reduziert den Wasserverbrauch (Trink- und Brauchwasser bzw. Abwasser).	x							Erhöhter Wasserbedarf durch geplante Beschneigungsanlagen; Wasserverbrauch wird durch Ausbau Hospental-St. Anna-Gletscher nicht erhöht (keine Beschneigung geplant)
... verbessert die Qualität der Gewässer (reduziert Schadstoff- und Nährstoffkonzentration).			x					Wasserhaushalt (Entnahmegewässer) und Ökomorphologie (Reservoirsee) werden beeinflusst.
<b>Biodiversität</b>								
... verbessert den Lebensraum bzw. den Schutz des Lebensraums für Flora und Fauna, insbesondere für seltene und bedrohte Arten (Artenvielfalt, ökologische Vernetzung).				x				Lebensraumbewertung: zusammen mit den integralen Ersatzmassnahmen ist die Gesamtbilanz ausgeglichen.
... führt zu zusätzlichen naturnahen Flächen bzw. verbessert den Schutz von bestehenden naturnahen Flächen.				x				Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen gleichen den Verlust an naturnahen Lebensräumen aus.
<b>Landschaft</b>								
... wertet das Landschaftsbild auf	x							Zusätzliche Anlagen werten das Landschaftsbild ab. Kein Ausgleich durch Ersatzmassnahmen.
<b>Energie</b>								
... vermindert den Energieverbrauch (stationäre Quellen und Verkehr).	x							Energieverbrauch steigt durch den Betrieb der Anlagen und geplante Zunahme Skitouristen (inkl. Verkehr).
... erhöht den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch.				x				Annahme: keine spezieller Fokus auf erneuerbaren Rohstoffen beim Bau der Anlagen; Optimierungspotential vorhanden.
<b>Klima / Luft</b>								
... reduziert die Treibhausgasemissionen.	x							Zunahme: Verkehr, Pistenerhalt. Aktueller schweizer Strommix praktisch CO2-frei.
... reduziert die Imissionsbelastung durch NO <sub>x</sub> , PM10 und / oder Ozon.	x							Zunahme: Verkehr, Pistenerhalt.
<b>Rohstoffe</b>								
... reduziert die Abfallmenge.	x							Erhöhte Abfallmengen durch mehr Touristen.
... erhöht den Anteil erneuerbarer oder wieder verwendbarer Rohstoffe am gesamten Rohstoffverbrauch.				x				Annahme: keine spezieller Fokus auf erneuerbaren Rohstoffen beim Bau der Anlagen; Optimierungspotential vorhanden.
<b>Naturgefahren</b>								
... erhöht den Schutz des Menschen vor Naturgefahren				x				Die Talstation Nätschen liegt neu nicht mehr in der Gefahrenzone rot; Rodung von einzelnen Bäumen für die Erstellung der Anlage Hospental-Ochsenböden nötig (Schutzwald)

#### Dimension Gesellschaft

Wirkungen Gesellschaft	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Wohn- und Siedlungsqualität</b>								D1
... wertet Natur- oder Kulturlandschaften oder Ortschaften auf (Landschaftsqualität, städtebauliche Qualität).		x						Die Sanierung stellt den Fortbestand des Status-Quo sicher, womit sich keine veränderte Ausgangslage in Bezug auf Natur- und/oder Kulturlandschaft ergibt. Die Verbindung über Steilbahntechnik sowie die Erweiterung St. Anna-Gletschers, führen zu zusätzlichen Beeinträchtigungen von Natur- und/oder Kulturlandschaft.
... erhöht die Wohnqualität durch Reduktion von Lärmimmissionen oder Luftschadstoffbelastung.		x						Die Investitionen führen/bedingen eine Zunahme der jährlichen Skierdays, womit Lärmimmissionen und Luftschadstoffbelastungen proportional zunehmen werden.
... verbessert die Naherholungsmöglichkeiten.					x			Mit der Skigeietsverbindung werden die Naherholungsmöglichkeiten erweitert.
<b>Mobilität</b>								
... erhöht die Attraktivität bzw. den Anteil des ÖV und / oder Langsamverkehr.					x			Gästewachstum ermöglicht zusätzliche Verkehrsangebote. Positive Effekte auf ÖV-Anbindung durch Anbindung am Göschenen-Gütsch
... führt zu weniger Pendlerverkehr und kürzeren Arbeitswegen.			x					Beschäftigungswachstum führt möglicherweise zum Zupendeln
<b>Versorgung</b>								
... verbessert das Angebot an Gütern des täglichen oder des gehobenen Bedarfs und / oder die Angebotsbreite (insbesondere von lokalen und ökologischen Produkten).					x			Die Verbindung mit ihren Wachstumspotenzialen sowie die Realisierung von diesen durch zusätzliche Anbindungen unterstützt die Destinationsbildung und führt zu wirtschaftlichen Diversifikation welche zusätzlichen Angebote an Gütern des täglichen Bedarfs nach sich zieht.
<b>Wohlstand</b>								
... sorgt für eine Erhöhung des durchschnittlichen Einkommens der lokalen Bevölkerung und / oder reduziert den Anteil an working poor an der Bevölkerung.					x			Die Sanierung und Verbindung unterstützt die Destinationsbildung und führt zu wirtschaftlichen Wachstumspotenzialen welche durch die zusätzlichen Anbindungen effizient realisiert werden. Daraus ergeben sich Wertschöpfungs- und Produktivitätseffekte mit positiven Auswirkungen auf die Einkommensentwicklung.
<b>Gesundheit / Sicherheit</b>								
... verbessert die Möglichkeiten für die Bevölkerung zur Bewegung und gesunden Ernährung.					x			Destinationsbildung und Diversifikation mit Wachstumspotenzialen führen zu zusätzlichen Bewegungs- und Ernährungsangeboten, da beispielsweise die hierfür minimale notwendige Wertschöpfung erreicht wird.
... reduziert Straf- und Gewalttaten oder Unfälle (Verkehr-, Arbeits-, Haushaltsunfälle).				x				Es wird angenommen, dass die Anzahl Straf- und Gewalttaten sowie Unfälle in einem konstanten relativen Verhältnis zur Bevölkerung sowie zu den Skierdays besteht. Der Beitrag an eine nachhaltige Regionalentwicklung fällt somit neutral aus.
<b>Kultur und Freizeit</b>								
... erhöht das kulturelle Angebot und / oder stärkt das kulturelle Erbe (z.B. Brauchtum).		x						Mit der Sanierung und Verbindung sowie zusätzlichen Anbindungen erfahren die Regionen Wachstum, welches Ungleichgewichte zwischen lokaler Bevölkerung, Gästen und saisonalen Arbeitskräften schafft. Der Erhalt und die Entwicklung des kulturellen Erbes mit seinem Brauchtum wird hierdurch gefördert.
... verbessert das Angebot an Freizeitaktivitäten (insbesondere für Jugendliche).					x			Destinationsbildung und Diversifikation mit den realisierten Wachstumspotenzialen führen zu zusätzlichen Angeboten an Freizeitaktivitäten.
<b>Integration / Gemeinschaft</b>								
... verbessert die Eingliederung von Ausländerinnen und Ausländern oder Randgruppen		x						Es werden zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen, wodurch die Migrationsdynamik mit saisonaler Ausprägung erhöht und Integration erschwert wird.
... fördert Dorf-, Quartier- oder Unternehmenskultur.					x			Im Zuge der Realisierung des TRA wird eine Planung verfolgt, welche aktiv die Dorf- und Quartierkultur beeinflusst. Bezüglich der Unternehmenskultur wird ein zunehmendes unternehmerisches Handeln mit Innovation und Einfluss auf Unternehmenskultur erwartet.
... verbessert das Angebot für ältere Personen				x				Es wird keine Wirkung auf Betreuungs- und Pflegedienste erwartet, bezüglich veränderten Freizeit- und Mobilitätsmöglichkeiten siehe weiter bei entsprechenden Kriterien.
<b>Chancengleichheit / Sozialer Ausgleich</b>								
... erhöht die Chancengleichheit zwischen verschiedenen Gruppen (z.B. Mann / Frau, Schweizer / Ausländer, Junge / Alte).					x			Es werden zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten, welche eine Erweiterung der Chancengleichheit darstellen.
... reduziert die Einkommensunterschiede in der Bevölkerung.				x				Es findet durch Destinationsbildung keine strukturelle Verschiebung in der Art der Arbeitsplätze statt, Einkommensunterschiede bleiben konstant bestehen bei vergleichsweise geringer Einkommensstreuung.

#### Dimension Wirtschaft

Wirkungen Wirtschaft	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Wertschöpfung / Wettbewerbsfähigkeit</b>								D1
... fördert die Ansiedlung wertschöpfungsstarker Unternehmen (insbesondere mit Bezug zu bestehenden und / oder exportorientierten Wertschöpfungsketten).						x		Unternehmensansiedlungen erfolgen aufgrund positiver Markteinschätzung des gesamtregionalen Tourismusangebots wozu eine Skiinfrastruktur einen namhaften Beitrag leistet. Mit der Sanierung und Verbindung wird die Attraktivität verbessert und zusätzliche Wachstumspotenziale geschaffen, welche durch zusätzliche Anbindungen effizient umgesetzt werden.
... führt zu einer Wertschöpfungssteigerung der Unternehmen.							x	Sanierung dient primär dem Erhalt von Wertschöpfung, während die Schaffung einer Skigeietsverbindung mit zusätzlichen Anbindungen positive Wachstumseffekte mit langfristig zusätzlicher Wertschöpfung bei Skigeietsbetreibern und Skigeietsnahen Unternehmen führt. Die Erweiterung am Gemsstock ohne Erschliessung von Hospental schafft mit günstigem Kosten-Nutzen-Verhältnis eine zusätzliche Attraktivierung.
<b>Wirtschaftsstruktur</b>								
... fördert eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur.						x		Schaffung der Skigeietsverbindung mit zusätzlichen Anbindungen führt zu neuen Marktpotenzialen und langfristiger Positionierung im Destinationenwettbewerb, was zu zusätzlichen Angeboten in der Region mit diversifizierender Wirkung führt. Zusatzbindung und integrale Realisierung eine Skiregion führt zur effizienten Umsetzung von Wachstumspotenzialen bei hohe Wettbewerbsfähigkeit
<b>Innovation / Know How</b>								
... fördert Forschung und Entwicklung in öffentlichen und privaten Unternehmen.				x				keine entsprechenden Entwicklung zu erwarten
... bezweckt die Stärkung von Innovation, unternehmerischem Denken und Handeln.							x	Umfangreiche Investitionen in Skiinfrastruktur öffnet/signalisiert Zukunftsperspektiven als Antrieb für unternehmerisches Handeln. Zusatzbindung und integrale Realisierung eine Skiregion führt zur effizienten Umsetzung von Wachstumspotenzialen bei hohe Wettbewerbsfähigkeit, woran die Unternehmen mit Innovation und unternehmerischen Handeln teilnehmen wollen.
<b>Arbeitsmarkt</b>								
... erhält Arbeitsplätze (insbesondere für qualifizierte Arbeitskräfte).							x	Skigeietsverbindung durch Verbindung und zusätzliche Anbindungsanlagen führen im Betrieb zu zusätzlichen Arbeitsplätzen. Indirekt schaffen und sichern zusätzliche touristische Angebote Arbeitsplätze. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze sind hauptsächlich für niedrig qualifizierte Arbeitskräfte.
<b>Zusammenarbeit</b>								
... erhöht die regionale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der öffentlichen Hand (z.B. durch Stärkung von Netzwerken).						x		Stärkung im Zug von Planung und Projektierung sowie den laufenden Genehmigungsverfahren, wobei mit Hospental zusätzliche Gemeinde aktiv beteiligt
... fördert die Kooperation verschiedener Regionen (Marktzugang in ungesättigten Märkten)							x	Skigeietsverbindung führt zwei Skiregionen zusammen und hebt bisherige Angebote in ein neues Angebotsegment mit gestärkter Positionierung im Destinationenwettbewerb. Zusätzliche Anbindungen führen den heute bestehenden Skigeieten gegenseitig zusätzliche Nachfrage zu.
<b>Zentrenstruktur</b>								
... trägt zur Stärkung eines regionalen Zentrums oder eines überörtlichen Arbeitsstandortes bei.							x	Skiinfrastruktur zentral für Andermatt als regionaler touristischer Schwerpunkt mit entsprechenden Arbeitsplätzen. Aufgrund Erreichbarkeit (Nord-Süd-Kreuz) und Zugänglichkeit (zusätzliche Anbindungen) und ergänzenden touristischen Angeboten wird durch die neu verbundene Skidestination insbesondere Andermatt als touristisches Zentrum gestärkt. Zusätzliche Anbindungen tragen zur verstärkten öffentlichen Wahrnehmung entsprechender Standorte als Fraktionen der Gesamtdestination bei.
<b>Öffentlicher Haushalt</b>								
... ist für die öffentliche Hand auch unter Berücksichtigung der langfristigen Folgekosten finanziell tragbar.		x						Kostenintensive Erneuerung und Weiterentwicklung bedingt eine hohe mögliche Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand. Amortisation durch Steuererträge über längeren Zeitraum verteilt
<b>Infrastruktur</b>								
... verbessert die Auslastung der öffentlichen Infrastruktur.			x					Neue Anbindung und Vollrealisation mit starkem Gästewachstum bedingt zusätzliche öffentliche Infrastruktur
... fördert eine optimale Nutzung der öffentlichen Einrichtungen (gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis).				x				Verschlechterung Kosten-Nutzen-Verhältnis durch umfassende Zusatzinvestitionen





Untervariante D2

Dimension Umwelt

Wirkungen Umwelt	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Boden</b>								
... minimiert die Bodenversiegelung und / oder reduziert den Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen.	x							zusätzlicher Bodenbedarf für den Bau der neuen Anlagen; zusätzlicher Parkplatzbedarf
... erhöht die Innenentwicklung (Begrenzung des Wachstums auf den bestehenden Siedlungsraum, Nutzung der inneren Reserven).			x					positiv: Integration der Talstation Natschen in den BfH Andermatt; negativ: Skianlagen ausserhalb des Siedlungsraumes
... reduziert die Schadstoffbelastung des Bodens und / oder die Bodenverdichtung bzw. -erosion.	x							Bau der Anlagen und Pistenkorrekturen erhöhen tendenziell Bodenverdichtung und Erosion.
<b>Wasser</b>								
... reduziert den Wasserverbrauch (Trink- und Brauchwasser bzw. Abwasser).	x							Erhöhter Wasserbedarf durch geplante Beschneiungsanlagen; Wasserverbrauch wird durch Ausbau Hospental-St. Anna-Gletscher nicht erhöht (keine Beschneung geplant)
... verbessert die Qualität der Gewässer (reduziert Schadstoff- und Nährstoffkonzentration).			x					Wasserhaushalt (Entnahmegewässer) und Ökomorphologie (Reservoirsee) werden beeinflusst.
<b>Biodiversität</b>								
... verbessert den Lebensraum bzw. den Schutz des Lebensraums für Flora und Fauna, insbesondere für seltene und bedrohte Arten (Artenvielfalt, ökologische Vernetzung).				x				Lebensraumbewertung: zusammen mit den integralen Ersatzmassnahmen ist die Gesamtbilanz ausgeglichen.
... führt zu zusätzlichen naturnahen Flächen bzw. verbessert den Schutz von bestehenden naturnahen Flächen.				x				Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen gleichen den Verlust an naturnahen Lebensräumen aus.
<b>Landschaft</b>								
... wertet das Landschaftsbild auf	x							Zusätzliche Anlagen werten das Landschaftsbild ab. Kein Ausgleich durch Ersatzmassnahmen.
<b>Energie</b>								
... vermindert den Energieverbrauch (stationäre Quellen und Verkehr).	x							Energieverbrauch steigt durch den Betrieb der Anlagen und geplante Zunahme Skitouristen (inkl. Verkehr).
... erhöht den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch.			x					Es wird von einem normalen Strommix ausgegangen. Potential für Massnahmen.
<b>Klima / Luft</b>								
... reduziert die Treibhausgasemissionen.	x							Zunahme: Verkehr, Pistenunterhalt. Aktueller Schweizer Strommix praktisch CO2-frei.
... reduziert die Imissionsbelastung durch NO <sub>x</sub> , PM10 und / oder Ozon.	x							Zunahme: Verkehr, Pistenunterhalt.
<b>Rohstoffe</b>								
... reduziert die Abfallmenge.	x							Erhöhte Abfallmengen durch mehr Touristen.
... erhöht den Anteil erneuerbarer oder wieder verwertbarer Rohstoffe am gesamten Rohstoffverbrauch.			x					Annahme: keine spezieller Fokus auf erneuerbaren Rohstoffen beim Bau der Anlagen; Optimierungspotential vorhanden.
<b>Naturefahrungen</b>								
... erhöht den Schutz des Menschen vor Naturefahrungen			x					Die Talstation Natschen liegt neu nicht mehr in der Gefahrenzone rot; Rodung von einzelnen Bäumen für die Erstellung der Anlage Hospental-Ochsenböden nötig (Schutzwald)

Dimension Gesellschaft

Wirkungen Gesellschaft	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Wohn- und Siedlungsqualität</b>								
... wertet Natur- oder Kulturlandschaften oder Ortschaften auf (Landschaftsqualität, städtebauliche Qualität).		x						Die Sanierung stellt den Fortbestand des Status-Quo sicher, womit sich keine veränderte Ausgangslage in Bezug auf Natur- und/oder Kulturlandschaft ergibt. Die Verbindung über Steilbahntechnik sowie die Erweiterung St. Anna-Gletschers, führen zu zusätzlichen Beeinträchtigungen von Natur- und/oder Kulturlandschaft.
... erhöht die Wohnqualität durch Reduktion von Lärmimmissionen oder Luftschadstoffbelastung.		x						Die Investitionen führen/bedingen eine Zunahme der jährlichen Skierdays, womit Lärmimmissionen und Luftschadstoffbelastungen proportional zunehmen werden.
... verbessert die Naherholungsmöglichkeiten.				x				Mit der Skigeietsverbindung werden die Naherholungsmöglichkeiten erweitert.
<b>Mobilität</b>								
... erhöht die Attraktivität bzw. den Anteil des ÖV und / oder Langsamverkehr.					x			Gästewachstum ermöglicht zusätzliche Verkehrsangebote. Positive Effekte auf ÖV-Anbindung durch Anbindung am Göschenen-Gütsch
... führt zu weniger Pendlerverkehr und kürzeren Arbeitswegen.			x					Beschäftigungswachstum führt möglicherweise zum Zupendeln
<b>Versorgung</b>								
... verbessert das Angebot an Gütern des täglichen oder des gehobenen Bedarfs und / oder die Angebotsbreite (insbesondere von lokalen und ökologischen Produkten).					x			Die Verbindung mit ihren Wachstumspotenzialen sowie die Realisierung von diesen durch zusätzliche Anbindungen unterstützt die Destinationsbildung und führt zu wirtschaftlichen Diversifikation welche zusätzlichen Angebote an Gütern des täglichen Bedarfs nach sich zieht.
<b>Wohlfahrt</b>								
... sorgt für eine Erhöhung des durchschnittlichen Einkommens der lokalen Bevölkerung und / oder reduziert den Anteil an working poor an der Bevölkerung.					x			Die Sanierung und Verbindung unterstützt die Destinationsbildung und führt zu wirtschaftlichen Wachstumspotenzialen welche durch die zusätzlichen Anbindungen effizient realisiert werden. Daraus ergeben sich Wertschöpfungs- und Produktivitätseffekte mit positiven Auswirkungen auf die Einkommensentwicklung.
<b>Gesundheit / Sicherheit</b>								
... verbessert die Möglichkeiten für die Bevölkerung zur Bewegung und gesunden Ernährung.					x			Destinationsbildung und Diversifikation mit Wachstumspotenzialen führen zu zusätzlichen Bewegungs- und Ernährungsangeboten, da beispielsweise die hierfür minimale notwendige Wertschöpfung erreicht wird. Es wird angenommen, dass die Anzahl Straf- und Gewalttaten sowie Unfälle in einem konstanten relativen Verhältnis zur Bevölkerung sowie zu den Skierdays besteht. Der Beitrag an eine nachhaltige Regionalentwicklung fällt somit neutral aus.
... reduziert Straf- und Gewalttaten oder Unfälle (Verkehrs-, Arbeits-, Haushaltsunfälle).				x				
<b>Kultur und Freizeit</b>								
... erhöht das kulturelle Angebot und / oder stärkt das kulturelle Erbe (z.B. Brauchtum).			x					Mit der Sanierung und Verbindung sowie zusätzlichen Anbindungen erfahren die Regionen Wachstum, welches Ungleichgewichte zwischen lokaler Bevölkerung, Gästen und saisonalen Arbeitskräften schafft. Der Erhalt und die Entwicklung des kulturellen Erbes mit seinem Brauchtum wird hierdurch gefördert.
... verbessert das Angebot an Freizeitaktivitäten (insbesondere für Jugendliche).					x			Destinationsbildung und Diversifikation mit den realisierten Wachstumspotenzialen führen zu zusätzlichen Angebote an Freizeitaktivitäten.
<b>Integration / Gemeinschaft</b>								
... verbessert die Eingliederung von Ausländerinnen und Ausländern oder Randgruppen			x					Es werden zusätzlichen Arbeitsplätze geschaffen, wodurch die Migrationsdynamik mit saisonaler Ausprägung erhöht und Integration erschwert wird.
... fördert Dorf-, Quartier- oder Unternehmenskultur.					x			Im Zuge der Realisierung des TRA wird eine Planung verfolgt, welche aktiv die Dorf- und Quartierkultur beeinflusst. Bezüglich der Unternehmenskultur wird ein zunehmendes unternehmerisches Handeln mit Innovation und Einfluss auf Unternehmenskultur erwartet.
... verbessert das Angebot für ältere Personen				x				Es wird keine Wirkung auf Betreuungs- und Pflegedienste erwartet, bezüglich veränderten Freizeit- und Mobilitätsmöglichkeiten siehe weiter bei entsprechenden Kriterien.
<b>Chancengleichheit / Sozialer Ausgleich</b>								
... erhöht die Chancengleichheit zwischen verschiedenen Gruppen (z.B. Mann / Frau, Schweizer / Ausländer, Junge / Alte).					x			Es werden zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten, welche eine Erweiterung der Chancengleichheit darstellen.
... reduziert die Einkommensunterschiede in der Bevölkerung.				x				Es findet durch Destinationsbildung keine strukturelle Verschiebung in der Art der Arbeitsplätze statt, Einkommensunterschiede bleiben konstant bestehen bei vergleichsweise geringer Einkommenssteigerung.

Dimension Wirtschaft

Wirkungen Wirtschaft	-3	-2	-1	0	1	2	3	Kommentar / Begründung
<b>Wertschöpfung / Wettbewerbsfähigkeit</b>								
... fördert die Ansiedlung wertschöpfungsstarker Unternehmen (insbesondere mit Bezug zu bestehenden und / oder exportorientierten Wertschöpfungsketten).						x		Unternehmensansiedlungen erfolgen aufgrund positiver Markteinschätzung des gesamtregionalen Tourismusangebots wozu eine Skiinfrastruktur einen namhaften Beitrag leistet. Mit der Sanierung und Verbindung wird die Attraktivität verbessert und zusätzliche Wachstumspotenziale geschaffen, welche durch zusätzliche Anbindungen effizient umgesetzt werden.
... führt zu einer Wertschöpfungssteigerung der Unternehmen.						x		Sanierung dient primär dem Erhalt von Wertschöpfung, während die Schaffung einer Skigeietsverbindung mit zusätzlichen Anbindungen positive Wachstumseffekte mit langfristig zusätzlicher Wertschöpfung bei Skigeietsbetreibern und Skigeietsnahen Unternehmen führt. Die Erweiterung am Gamsstock ohne Erschliessung von Hospental schafft mit günstigem Kosten-Nutzen-Verhältnis eine zusätzliche Attraktivierung.
<b>Wirtschaftsstruktur</b>								
... fördert eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur.						x		Schaffung der Skigeietsverbindung mit zusätzlichen Anbindungen führt zu neuen Marktpotenzialen und langfristiger Positionierung im Destinationswettbewerb, was zu zusätzlichen Angeboten in der Region mit diversifizierender Wirkung führt. Zusatzanbindung und integrale Realisierung eine Skiregion führt zur effizienten Umsetzung von Wachstumspotenzialen bei hohe Wettbewerbsfähigkeit
<b>Innovation / Know How</b>								
... fordert Forschung und Entwicklung in öffentlichen und privaten Unternehmen.				x				keine entsprechenden Entwicklung zu erwarten
... bezweckt die Stärkung von Innovation, unternehmerischem Denken und Handeln.						x		Umfangreiche Investitionen in Skiinfrastruktur öffnet/signalisiert Zukunftsperspektiven als Antrieb für unternehmerisches Handeln. Zusatzanbindung und integrale Realisierung eine Skiregion führt zur effizienten Umsetzung von Wachstumspotenzialen bei hohe Wettbewerbsfähigkeit, woran die Unternehmen mit Innovation und unternehmerischem Handeln teilnehmen wollen.
<b>Arbeitsmarkt</b>								
... erhält Arbeitsplätze (insbesondere für qualifizierte Arbeitskräfte).						x		Skigeietsverbindung durch Verbindung und zusätzliche Anbindungen führen im Betrieb zu zusätzlichen Arbeitsplätzen. Indirekt schaffen und sichern zusätzliche touristische Angebote Arbeitsplätze. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze sind hauptsächlich für niedrig qualifizierte Arbeitskräfte.
<b>Zusammenarbeit</b>								
... erhöht die regionale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der öffentlichen Hand (z.B. durch Stärkung von Netzwerken).						x		Stärkung im Zug von Planung und Projektierung sowie den laufenden Genehmigungsverfahren, wobei mit Hospental zusätzliche Gemeinde aktiv beteiligt
... fördert die Kooperation verschiedener Regionen (Marktzugang in ungesättigten Märkten)						x		Skigeietsverbindung führt zwei Skiregionen zusammen und hebt bisherige Angebote in ein neues Angebotsegment mit gestärkter Positionierung im Destinationswettbewerb. Zusätzliche Anbindungen führen den heute bestehenden Skigeieten gegenseitig zusätzliche Nachfrage zu.
<b>Zentrenstruktur</b>								
... trägt zur Stärkung eines regionalen Zentrums oder eines überörtlichen Arbeitsstandortes bei.						x		Skiinfrastruktur zentral für Andermatt als regionaler touristischer Schwerpunkt mit entsprechenden Arbeitsplätzen. Aufgrund Erreichbarkeit (Nord-Süd-Kreuz) und Zugänglichkeit (zusätzliche Anbindungen) und ergänzenden touristischen Angeboten wird durch die neu verbundene Skidestination insbesondere Andermatt als touristisches Zentrum gestärkt. Zusätzliche Anbindungen tragen zur verstärkten öffentlichen Wahrnehmung entsprechender Standorte als Fraktionen der Gesamtdestination bei.
<b>Öffentlicher Haushalt</b>								
... ist für die öffentliche Hand auch unter Berücksichtigung der langfristigen Folgekosten finanziell tragbar.				x				Kostenintensive Erneuerung und Weiterentwicklung bedingt eine hohe mögliche Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand. Amortisation durch Steuererträge über längeren Zeitraum verteilt
<b>Infrastruktur</b>								
... verbessert die Auslastung der öffentlichen Infrastruktur.				x				Neue Anbindung und Vollrealisierung mit starkem Gästewachstum bedingt zusätzliche öffentliche Infrastruktur.
... fördert eine optimale Nutzung der öffentlichen Einrichtungen (gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis).					x			Verschlechterung Kosten-Nutzen-Verhältnis durch umfassende Zusatzinvestitionen

